

Der Klimawandel: Die 5 Stadien des Verstehens

1. Der Klimawandel ist ein Mythos.
2. Das Klima verändert sich, doch das ist Teil eines natürlichen Kreislaufs.
3. Das Klima verändert sich, und schuld daran ist menschliches Handeln. Die Menschheit muss sich anpassen und auf einen nachhaltigeren Lebensstil umstellen.
4. Das Klima verändert sich und gerät zusehends außer Kontrolle.
5. Wie geht es mit der Menschheit weiter?

Die Welt befindet sich derzeit in Stadium 4. Die Erderwärmung nimmt immer mehr an Fahrt auf, die Treibhausgasemissionen sind so hoch wie nie. Und sie steigen weiter: Die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre ist mittlerweile so hoch, dass sich die Geografie der Erde verändert. Eis schmilzt und Wälder sterben, und das wiederum heizt die Erderwärmung weiter an.

In Stadium 4 gibt es drei Optionen:

1. Wir tun nichts und nehmen die Konsequenzen in Kauf.
2. Wir ergreifen radikale Maßnahmen.
3. Wir probieren Geoengineering.

Von diesen drei Optionen ist nur die zweite sinnvoll. Doch trotz der Gefahren unternimmt die Menschheit: nichts. Trotz der unzähligen internationalen Abkommen, der milliardenschweren Investitionen in erneuerbare Energien und der Abertausenden von Menschen, die

demonstrierend durch die Straßen gezogen sind, ist der Klimawandel bedrohlicher als je zuvor.

Oberflächlich betrachtet sind die Treibhausgase das Hauptproblem. Doch sie sind bloß ein Symptom. Das zentrale Problem ist die menschliche Gesellschaft. Sie zieht es vor, die Klimaproblematik nicht zu lösen. Stattdessen stößt sie noch mehr Gase aus.

Und genau da, bei diesem Verhalten, müssen wir ansetzen. Die Welt muss mit dem Ausstoß dieser Gase aufhören und einen weniger destruktiven Weg wählen. Und hier gibt es eine gute Nachricht: Wenn die Menschheit nämlich bald damit aufhört, bleibt möglicherweise noch genug Zeit, um den fortschreitenden Klimawandel rasch genug zu bremsen und eine unkontrollierbare Kettenreaktion zu verhindern. Anders ausgedrückt: Der Klimawandel kann noch eingedämmt werden. Auch wenn die Auswirkungen dessen, was bereits geschehen ist, noch viele Jahrzehnte lang spürbar sein werden.

Die schlechte Nachricht ist, dass es für einfache Lösungen, die uns wenig abverlangen, bereits zu spät ist. Die Erdatmosphäre verändert sich rasch, und das hat für alle Lebensformen radikale Folgen, ganz gleich, welche Hebel wir jetzt in Bewegung setzen. Eine so tief greifende, dauerhafte Veränderung erfordert Maßnahmen in derselben Größenordnung. Andernfalls können wir es gleich bleiben lassen.

Die Menschheit hat bisher nichts Sinnvolles getan, da sie – wie ich noch erklären werde – aufgrund ihrer Weltsicht in der Gegenwart verhaftet ist. Das Erforderliche zu tun ist undenkbar für all jene, die nur aus der Gegenwart extrapolieren und sich weigern, eine Zukunft in Betracht zu ziehen, die anders ist als all das, was sie bis jetzt gekannt haben.

Wie die Menschheit von diesem Pfad der Selbstzerstörung abkommen kann, ist Gegenstand dieses Buches. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Klimakrise. Er erklärt, was passieren wird,

wenn sich nichts ändert. Der zweite Teil befasst sich damit, was die Menschheit daran hindert zu reagieren und Maßnahmen zu ergreifen. Der Hauptgrund liegt in den Glaubensgrundsätzen und Überzeugungen, die jegliches Handeln im langfristigen Interesse der Menschheit blockieren. Teil drei geht darauf ein, wie sich die menschliche Gesellschaft neu ausrichten kann. Der vierte und letzte Teil setzt sich mit den politischen Maßnahmen auseinander, die erforderlich sind, um die Erderwärmung zu verlangsamen.

Nach dem dritten sowie dem letzten Teil fließen jeweils zwei Essays von der Neurowissenschaftlerin und Professorin für Medienpsychologie Maren Urner und dem Physiker Felix Austen ein. Maren Urner ist Mitgründerin von Perspective Daily, dem ersten werbefreien Online-Magazin für Konstruktiven Journalismus. Felix Austen schreibt bei Perspective Daily zu den Themen Klima, Landwirtschaft, Energie und Umwelt.

Die beiden Essays »In 5 Jahren ist der Notstand der einzige Weg in Deutschland« und »Wie weit würdest du gehen, um dich zu retten?« sind bereits 2016 und 2017 in leicht geänderter Form bei Perspective Daily erschienen und wurden für dieses Buchprojekt aktualisiert. Sie zeigen weitere Perspektiven und Denkansätze auf, die es sich lohnt, zu Ende zu denken. Sie beleuchten das Thema Notstand mit allen Chancen und Gefahren.

Die letzten beiden Essays »Die Dinge werden sich ändern, ob durch Design oder Disaster« (Felix Austen) und »Das geht nicht, ist ein schlechter Berater« (Maren Urner) wurden für dieses Buch verfasst und enden mit der Überzeugung, dass wir den Kampf gegen den Klimawandel nicht aufgeben dürfen – da dies einer Kapitulation gegenüber einer Zukunft der Menschheit gleichkäme.

Ich weise aber ausdrücklich darauf hin, dass wir den fortschreitenden Klimawandel nicht verhindern werden, indem wir in der westlichen Welt plötzlich alle vegan leben oder nicht mehr fliegen.

Zunächst also eine Erklärung des Klimaproblems, beginnend mit vier ziemlich schwer verdaulichen Fakten:

1. Der Klimawandel ist eine Krise, die wir uns selbst zuzuschreiben haben. Wenn es keine Menschen gäbe, gäbe es in der Geschichte der Erde keine globale Erwärmung. Das hat auch seine positive Seite: Wir Menschen sind fähig, unser Verhalten zu ändern und zu versuchen, Geschehenes wiedergutzumachen.
2. Wir können das, was jetzt geschieht, nicht innerhalb eines Zeitraums aufhalten, der für die meisten von uns vorstellbar ist. Wir können lediglich versuchen, das immer schnellere Tempo der Erwärmung zu bremsen und dafür zu sorgen, dass sie nicht vollends außer Kontrolle gerät.
3. Individuelle Veränderungen in der Lebensweise des Einzelnen bringen nicht viel. Müll zu trennen, weniger Flüge zu buchen und den Fleischkonsum zu reduzieren wird den aktuellen Kurs der Menschheit nicht messbar verändern. Auch wenn alle Bewohner Deutschlands, Österreichs und der Schweiz beschließen würden, so nachhaltig wie möglich zu leben, würde sich die Erde unaufhaltsam und immer schneller erwärmen.
4. Auch wenn das rasche Bevölkerungswachstum in den letzten 60 Jahren die Klimaproblematik verschärft hat, werden die größte Sorge der Menschheit in Zukunft die vielen Toten sein.

Dafür ist die Zeit viel zu weit fortgeschritten. Wir brauchen einen radikalen Wandel, der unser ganzes System verändert.

Und trotzdem – was hilft es, wenn die Menschen denken: »Ich allein kann ja eh nichts ändern.« Dieser Fatalismus darf nicht als Konsequenz daraus resultieren. Der Sinn dieses Buches ist vielmehr, Ihnen Hoffnung zu geben. Ja, wir können es schaffen, die Welt auch für unsere Kinder und deren Kinder in einer lebenswerten Form zu erhalten. Aber dazu müssen wir groß denken, nicht in Minischritten.

Wie konnte es nur so weit kommen?

Wie konnte das alles geschehen? Die Antwort lautet: langsam, zumindest bis vor Kurzem. Viele Jahrhunderte lang waren es nur die Handlungen einer winzigen Minderheit von Menschen, die der Erde messbaren und dauerhaften Schaden zufügte. In den letzten 50 Jahren hat sich das Tempo der Zerstörung jedoch beschleunigt. Sie ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass das Überleben der Menschheit in einer auch nur annähernd ähnlichen Form wie heute unmöglich ist. Ohne ein radikales Umdenken läuft die Menschheit Gefahr, sich selbst und die meisten anderen Arten zu vernichten – und das vielleicht schon in den nächsten Jahrzehnten.

Diese menschengemachte Zerstörung nimmt viele Formen an. Zu den sichtbarsten gehört das Artensterben. Dieses liegt zurzeit beim 10.000-Fachen dessen, was der natürlichen Rate entspräche.¹ Millionen von Tieren, Pflanzen, Insekten, Fischen und Vögeln sterben jedes Jahr durch den Verlust ihres Lebensraums, durch Verschmutzung und Klimaveränderung – und dieses Artensterben nimmt immer weiter zu.